

Die Schriften der Essener – Buch 2

Die unbekanntenen Schriften der Essener

*Die unbekanntenen
Schriften
der Essener*

Der Originaltext aus dem
Aramäischen übersetzt von

Dr. E. Bordeaux Székely

NEUE  ERDE

Aus dem Englischen von Ruth Kühn,
Bruno u. Magdalena Martin und Susanne Schaup

3. Auflage 2013

© 2002 der deutschen Ausgabe bei Neue Erde GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

© 1981 by the International Biogenic Society

© der Übersetzung 2002 bei Neue Erde GmbH

Originaltitel: *The Essene Gospel of Peace – The Unknown Books of the Essenes*

Umschlagfoto: Jörg Amsel, 72488 Sigmaringen

Umschlaggestaltung: Dragon Design, GB

Satz: Mandala Media, Rheinfelden

Gesamtherstellung: Appel & Klinger, Schneckenlohe

Printed in Germany

ISBN 978-3-89060-128-1

NEUE ERDE GmbH

Cecilienstr. 29 · 66111 Saarbrücken

Deutschland · Planet Erde

www.neue-erde.de

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	11
Enochs Vision	18
Die älteste Offenbarung	
Aus dem Essener Buch von Moses	24
Die zehn Gebote	
Die Kommunionen mit den Engeln	31
Die Kommunionen mit den Engeln der Erdenmutter	34
Der Engel der Sonne	34
Der Engel des Wassers	35
Der Engel der Luft	36
Der Engel der Erde	37
Der Engel des Lebens	38
Der Engel der Freude	39
Die Erdenmutter	40
Die Kommunionen mit den Engeln des Himmelsvaters	41
Der Engel der Kraft	42
Der Engel der Liebe	43
Der Engel der Weisheit	45
Der Engel des ewigen Lebens	46
Der Engel der Arbeit	47

Der Engel des Friedens	49
Der Himmelsvater	50
Aus dem Essener Buch von Jesus	53
Der siebenfache Friede	53
Friede mit dem Körper	57
Friede mit dem Geist	58
Friede mit der Bruderschaft	59
Friede mit der Menschheit	61
Friede mit der Weisheit der Zeiten	62
Friede mit dem Reich der Erdenmutter	65
Friede mit dem Reich des Himmelsvaters	67
Fragmente aus den Schriftrollen vom Toten Meer	71
Aus dem Essener Buch des Wahren Lehrers	77
Aus dem Essener Evangelium des Johannes	84
Aus dem Essener Buch der Offenbarungen	88

Vorwort

Ich muß dieses Vorwort mit dem Bekenntnis beginnen, daß dies nicht meine erste Übersetzung des zweiten Buches des Friedensevangeliums der Essener ist, sondern die zweite. Mein erster Versuch nahm viele Jahre in Anspruch, weil ich das Manuskript mit äußerster Sorgfalt verfaßte, einige Hundert Querverweise und unzählige sprach- und bibelkundliche Fußnoten hinzufügte. Als ich die Arbeit beendet hatte, war ich stolz darauf, und im Glanze meiner Leistung gab ich sie selbstgefällig meinem Freund Aldous Huxley zu lesen. Zwei Wochen später fragte ich ihn nach seinem Eindruck von meiner monumentalen Übersetzung. «Sie ist sehr, sehr schlecht», sagte er, «sie ist sogar schlechter als die langweiligsten Abhandlungen der Kirchenväter und Scholastiker, die heutzutage niemand mehr liest. Sie ist so trocken und uninteressant, daß ich keinerlei Wunsch mehr verspüre, Buch 3 zu lesen.» Ich war sprachlos, und so fuhr er fort: «Du solltest das Buch noch einmal schreiben und ihm etwas von der Lebendigkeit deiner anderen Bücher geben, es zu Literatur machen, für Leser des 20. Jahrhunderts lesbar und fesselnd. Ich bin sicher, die Essener redeten nicht in Fußnoten miteinander! In der jetzigen Form wirst du als Leser nur ein paar Dogmatiker in theologischen Seminaren haben, die so etwas

mit masochistischem Vergnügen zu lesen scheinen. Jedoch», schloß er mit einem Lächeln, «du kannst ihm vielleicht einen gewissen Wert als Schlafmittel abgewinnen; jedesmal, wenn ich es zu lesen versuchte, fiel ich innerhalb weniger Minuten in Schlaf. Du kannst vielleicht ein paar Exemplare dadurch verkaufen, daß du es in Gesundheitsmagazinen als neues Schlafmittel anpreist – ohne schädliche Chemikalien und dergleichen.»

Ich brauchte eine lange Zeit, um mich von seiner Kritik zu erholen. Viele Jahre rührte ich das Manuskript nicht an. Inzwischen erhielt ich aus allen Teilen der Welt Tausende von Briefen von Lesern des ersten Buches des Friedensevangeliums, die nach Buch 2 und 3 fragten, die ich in seinem Vorwort angekündigt hatte. Endlich hatte ich den Mut, nochmal zu beginnen.

Mit dem Verstreichen der Jahre hatte sich meine Einstellung gemildert, und ich sah die Kritik meines Freundes in einem anderen Licht. Ich schrieb das gesamte Manuskript neu und behandelte es als Dichtung, die sich mit den großen Problemen des Lebens, den uralten und den gegenwärtigen, befaßt. Es ist nicht leicht, dem Original treu zu bleiben und die ewigen Wahrheiten gleichzeitig auf eine Weise darzubieten, die dem Menschen des 20. Jahrhunderts zusagt. Und doch schien es mir von größter Wichtigkeit, es zu versuchen; waren es doch vor allen anderen die Essener, die die Herzen der Menschen durch Vernunft zu gewinnen suchten und durch das machtvolle, leuchtende Beispiel ihres Lebens.

Leider weilt Aldous nicht länger unter uns, um meine zweite Übersetzung zu begutachten. Ich meine, sie würde ihm gefallen – keine einzige Fußnote! –, aber ich muß das endgültige Urteil meinen Lesern überlassen. Sollten Buch 2, 3 und 4 sich solcher Beliebtheit erfreuen wie das erste Buch, so wären die Anstrengungen vieler, vieler Jahre reichlich belohnt.

San Diego, Kalifornien, 1. November 1974

Edmond Bordeaux Székely

Einleitung

Drei Wege können uns zur Wahrheit führen: der erste ist der Weg des Bewußtseins, der zweite der Weg der Natur und der dritte die gesammelte Erfahrung vergangener Generationen, die uns durch die großen Meisterwerke aller Zeitalter übermittelt wird. Seit undenklicher Zeit ist die Menschheit diesen drei Wegen gefolgt.

Der erste Weg, der Weg des Bewußtseins, ist der der großen Mystiker. Für sie ist das Bewußtsein unsere unmittelbarste Wirklichkeit und der Schlüssel zum Universum. Wir haben es in uns, wir sind es. Ihnen war zu allen Zeiten bekannt, daß eine Seite des menschlichen Bewußtseins nicht den Gesetzen des stofflichen Universums unterworfen ist.

In unserem Bewußtsein gibt es gewisse dynamische Verknüpfungen, wo man zur gleichen Zeit ein Vielfaches ist. Innerhalb von Bruchstücken einer Minute oder Sekunde kann unser Bewußtsein nebeneinander die verschiedensten Gedanken, Ideen, Assoziationen, Vorstellungsbilder, Erinnerungen und Einfälle enthalten, doch stellt diese Vielfalt eine einzige dynamische Einheit dar. Darum haben die Gesetze der Mathematik, die das stoffliche Universum beherrschen und ein Schlüssel zu seinem Verständnis sind, im Bereich des Bewußtseins keine Geltung, wo zwei und zwei nicht

notwendig vier ergeben oder wenige Sekunden wie Stunden erscheinen und Stunden wie eine Minute.

Unser Bewußtsein existiert nicht im Raum und kann darum nicht mit Raummaßen erfaßt werden. Es hat seine eigene Zeit, die sehr oft Zeitlosigkeit ist, und darum läßt sich die Wahrheit, die man auf diesem Weg erreicht, nicht mit Zeitmaßen messen. Unser Bewußtsein ist nicht nur unsere unmittelbarste und innerste Wirklichkeit, sondern auch, wie die großen Mystiker herausfanden, die geheime Quelle von Energie, Harmonie und Wissen. Der Weg zur Wahrheit, der zum Bewußtsein und durch das Bewußtsein führt, brachte die großen Weisheitslehren der Menschheit hervor, die großen Offenbarungen und die großen Meisterwerke aller Zeiten. Dies also ist der erste Weg zur Wahrheit oder ihr Ursprung, wie die Überlieferungen der Essener sie verstehen und auslegen.

Unglücklicherweise verlieren die großartigen unmittelbaren Erkenntnisse der großen Meister ihre Lebendigkeit, wenn sie den Weg durch die Generationen nehmen. Sie werden abgeändert, entstellt und in starre Lehrgebäude gepreßt, und allzuoft versteinern ihre Werte in Institutionen und organisierten Herrschaftsformen. Die reine Erkenntnis wird vom Sand der Zeit erstickt, um zu gegebener Zeit durch Wahrheitssucher, die ihr Wesen erfassen können, wieder ausgegraben zu werden.

Eine andere Gefahr besteht darin, daß Wahrheitssucher, die dem Weg des Bewußtseins folgen, in Übertreibungen verfallen. Sie beginnen ihren Weg für den

einzig zu halten und alle anderen zu vernachlässigen. Sehr oft werden auch die besonderen Gesetze des menschlichen Bewußtseins auf das stoffliche Universum angewandt, wo sie keine Gültigkeit haben, und die Gesetzmäßigkeiten dieser Welt außer acht gelassen. Es kann geschehen, daß sich der Mystiker ein künstliches Universum schafft, bis er schließlich in einem Elfenbeinturm lebt und jede Beziehung zur Lebenswirklichkeit verliert.

Der zweite der drei Wege ist der Weg der Natur. Während der Weg des Bewußtseins innen beginnt und dann zur Gesamtheit der Dinge vordringt, ist es beim zweiten Weg umgekehrt: sein Ausgangspunkt ist die äußere Welt. Es ist der Weg des Wissenschaftlers, und er ist zu allen Zeiten durch Erfahrungen und Versuche begangen worden, durch den Gebrauch induktiver und dekutiver Methoden. Der Wissenschaftler arbeitet mit genauen quantitativen Messungen, er mißt alles in Raum und Zeit und stellt alle möglichen Bezüge her.

Mit seinem Teleskop dringt er in den weitentfernten kosmischen Raum vor, in die verschiedenen Sonnensysteme und Galaxien; durch Spektralanalyse kann er die Bestandteile der verschiedenen Planeten im Weltall erfassen und durch mathematische Berechnungen die Bewegungen der Himmelskörper im voraus berechnen. Unter Anwendung des Kausalgesetzes stellt er eine lange Kette von Ursachen und Wirkungen fest, mit deren Hilfe er sowohl das Universum als auch das Leben zu erklären vermag.

Aber genau wie der Mystiker verfällt der Wissenschaftler manchmal der Übertreibung. Obgleich die Wissenschaft das Leben der Menschheit verwandelt hat und zu allen Zeiten etwas für den Menschen Wertvolles schuf, ist es ihr doch nicht gelungen, eine befriedigende Antwort auf die letzten Fragen der menschlichen Existenz, des Lebens und Universums zu finden. Der Wissenschaftler kennt die lange Kette von Ursache und Wirkung in all ihren Teilen, weiß aber nicht, was er mit dem Ende der Kette machen soll. Er hat keinen festen Punkt, an den er das Ende der Kette anknüpfen könnte, und ist darum unfähig, auf dem Weg des Erforschens der Natur und des stofflichen Universums die ewigen, großen Fragen nach Anfang und Ende der Dinge zu beantworten.

Die größten Wissenschaftler begreifen, daß es jenseits der wissenschaftlichen Kette, im metaphysischen Feld etwas gibt, das am Ende dieser Kette beginnt. Jedoch die Dogmatiker unter ihnen leugnen die Möglichkeit eines anderen Weges zur Wahrheit als ihren eigenen und weigern sich, die Wirklichkeit von Tatsachen und Phänomenen anzuerkennen, die sie nicht säuberlich in ihre eigenen Denkformen und Klassifikationen einordnen können.

Der Weg zur Erkenntnis durch die Natur ist nicht der des dogmatischen Wissenschaftlers, so wie auch der erste Weg nicht der des einseitigen Mystikers ist. Die Natur ist ein weitgeöffnetes Buch, in dem wir alles finden könnten, wenn wir lernen würden, auf ihre

Eingebungen zu lauschen, wie es die großen Denker aller Zeiten taten. Wenn wir ihre Sprache verstehen lernen, wird sie uns die Gesetze des Lebens und des Universums enthüllen. Deshalb zogen sich alle großen Meister der Menschheit von Zeit zu Zeit in die Natur zurück: Zarathustra und Moses in die Berge, Buddha in die Wälder, Jesus und die Essener in die Wüste, und folgten so dem zweiten Weg genauso wie dem des Bewußtseins. Die beiden Wege schließen einander nicht aus, sondern ergänzen sich harmonisch, wenn man alle ihre Gesetze kennt. Auf solche Weise haben die großen Lehrer ihre wunderbaren, tiefen Wahrheiten erfahren, die Tausende von Jahren hindurch das Leben von Millionen Menschen beeinflussen.

Der dritte Weg zur Wahrheit ist das gesammelte Wissen, die Weisheit und Erfahrung der großen Denker aller Zeiten, die uns in Form von großen Lehren, den großen heiligen Büchern und Schriften und den großen Meisterwerken der Weltliteratur überliefert worden sind. Sie sind die gemeinsame Grundlage einer Weltkultur. Kurz ausgedrückt, nähern wir uns der Wahrheit auf dreifache Weise: durch Bewußtsein, Natur und Kultur.

In den folgenden Kapiteln werden wir diesem dreifachen Weg zur Wahrheit folgen und einige der großen heiligen Schriften des Essener betrachten und übersetzen.

Es gibt dazu verschiedene Möglichkeiten. Eine davon, die der Theologen und organisierten Kirchen, be-

steht darin, jeden Text wörtlich zu nehmen. Dies ist der dogmatische Weg, der aus einem langen Prozeß der Versteinerung hervorgeht, durch den Wahrheiten unweigerlich in Dogmen verwandelt werden.

Wenn der Theologe diese sehr leichte, aber einseitige Methode anwendet, gerät er in endlose Widersprüche und Verwicklungen, und seine Schlußfolgerungen sind ebenso weit von der Wahrheit entfernt wie die des Wissenschaftlers, der diese Texte als völlig wertlos ablehnt und ihnen eine tiefere Bedeutung abspricht. Beide Einstellungen bilden zwei Extreme.

Ein dritter Irrtum liegt bei gewissen Symbolisten, die glauben, diese Bücher hätten nur einen symbolischen Inhalt und wären nichts als Gleichnisse. Mit der ihnen eigenen, übertreibenden Art geben sie Tausende verschiedene und völlig gegensätzliche Auslegungen zu diesen Texten. Der Geist der Essener Überlieferungen widersetzt sich allen drei Methoden der Auslegung und folgt einer ganz anderen Richtung.

Einerseits müssen diese Bücher in eine harmonische Beziehung zu den Gesetzen des menschlichen Bewußtseins und denen der Natur gebracht werden, und zum anderen sind die Lebensumstände der Zeit und der Umwelt, in der sie geschrieben wurden, zu berücksichtigen, ebenso wie der Grad der Entwicklung und das Begriffsvermögen der Leute, an die der betreffende Meister seine Botschaft richtete.

Da alle großen Meister ihre Lehren der Bewußtseins-ebene ihrer Zuhörer anpassen mußten, fanden sie es un-

umgänglich, die exoterische Seite ihrer Botschaft von der esoterischen zu unterscheiden. Die exoterische Lehre war dem Verständnis der großen Menge angepaßt und wurde in Form von Regeln, Verhaltensweisen und Ritualen ausgedrückt, gemäß den grundlegenden Bedürfnissen der Menschen und ihrer Zeit. Parallel dazu haben die esoterischen Lehren die Zeiten teils durch geschriebene, teils durch ungeschriebene, lebendige Überlieferungen überlebt, frei von äußeren Formen, Ritualen, Regeln und Dogmen. Sie wurden in allen Zeitepochen von einer kleinen Minderheit lebendig erhalten und ausgeübt.

Im Geiste einer solchen Auslegung der Wahrheit soll hier das Friedensevangelium der Essener übersetzt werden – ohne die dogmatische Methode einer wörtlichen und rein wissenschaftlichen Darstellung und ohne die Übertreibung der Symbolisten. Wir werden versuchen, die friedliche Botschaft der Essener im Licht unseres Bewußtseins und der Natur und in Harmonie mit den großen Traditionen der Essener Bruderschaft, zu der die Verfasser der Schriftrollen vom Toten Meer gehörten, zu präsentieren.

Enochs Vision
Die älteste Offenbarung

Gott spricht zum Menschen

Ich spreche zu dir.

Sei still

Wisse

Ich bin Gott.

Ich sprach zu dir
Als du geboren wurdest.

Sei still

Wisse

Ich bin Gott.

Ich sprach zu dir
Bei deinem ersten Blick.

Sei still

Wisse

Ich bin Gott.

Ich sprach zu dir
Bei deinem ersten Wort.

Sei still

Wisse

Ich bin Gott.

Ich sprach zu dir
Bei deinem ersten Gedanken.
Sei still
Wisse
Ich bin Gott.

Ich sprach zu dir
Bei deiner ersten Liebe.
Sei still
Wisse
Ich bin Gott.

Ich sprach zu Dir
Bei deinem erstem Lied.
Sei still
Wisse
Ich bin Gott.

Ich spreche zu dir
Durch das Gras der Wiese.
Sei still
Wisse
Ich bin Gott.

Ich spreche zu dir
Durch die Bäume der Wälder.
Sei still
Wisse
Ich bin Gott.

Ich spreche zu dir
Durch die Täler und Hügel.
Sei still
Wisse
Ich bin Gott.

Ich spreche zu dir
Durch die Heiligen Berge.
Sei still
Wisse
Ich bin Gott.

Ich spreche zu dir
Durch Regen und Schnee.
Sei still
Wisse
Ich bin Gott.

Ich spreche zu dir
Durch die Wogen des Meeres.
Sei still
Wisse
Ich bin Gott.

Ich spreche zu dir
Durch den Tau des Morgens.
Sei still
Wisse
Ich bin Gott.

Ich spreche zu dir
Durch den Abendfrieden.
Sei still
Wisse
Ich bin Gott.

Ich spreche zu dir
Durch das Leuchten der Sonne.
Sei still
Wisse
Ich bin Gott.

Ich spreche zu dir
Durch die funkelnden Sterne.
Sei still
Wisse
Ich bin Gott.

Ich spreche zu dir
Durch den Sturm und die Wolken.
Sei still
Wisse
Ich bin Gott.

Ich spreche zu dir
Durch Donner und Blitz.
Sei still
Wisse
Ich bin Gott.

Ich spreche zu dir
Durch den geheimnisvollen Regenbogen.

Sei still
Wisse
Ich bin Gott.

Ich werde zu dir sprechen
Wenn du allein bist.

Sei still
Wisse
Ich bin Gott.

Ich werde zu dir sprechen
Durch die Weisheit der Alten.

Sei still
Wisse
Ich bin Gott.

Ich werde zu dir sprechen
Am Ende der Zeit.

Sei still
Wisse
Ich bin Gott.

Ich werde zu dir sprechen
Wenn du meine Engel gesehen hast.

Sei still
Wisse
Ich bin Gott.

Ich werde zu dir sprechen
In Ewigkeit.
Sei still
Wisse
Ich bin Gott.

Ich spreche zu dir.
Sei still
Wisse
Ich bin Gott.